

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873**

131 (5.6.1873)

Deutschland.

Berlin, 2. Juni. Gestern erhielt Se. Maj. der Kaiser und König u. A. dem neuernannten deutschen Gesandten bei der türkischen Hofe, Geh. Legationsrath v. Eichmann, eine Abschiedsaudienz. Hr. v. Eichmann hat gestern Berlin verlassen, um sich auf seinen Posten nach Konstantinopel zu begeben. Der neuernannte Vertreter des Deutschen Reichs am königl. italienischen Hofe, Geh. Legationsrath v. Keubell, ist schon am Freitag von hier auf seinen Posten nach Rom abgereist. Wohl ungewiss, ob er sich die neuerdings wesentlich beschleunigte Wiederbesetzung der erledigten deutschen Gesandtenstellen zum großen Theil aus dem in Frankreich eingetretenen Regierungswechsel. Jedenfalls dürfte die im Nachbarlande erfolgte Aenderung den Gedanken nahe legen, Sorge dafür zu tragen, daß beim etwaigen Austausch neuer Fragen das Deutsche Reich an den fremden Höfen ordnungsmäßig vertreten sei. Der neuernannte Botschafter am britischen Hofe, Graf Münster, begibt sich zum 12. Juni auf seinen Posten nach London. Der neuernannte Oberpräsident der Provinz Schlesien, Frhr. v. Nordenflicht, wird sich binnen kurzem auf seinen Posten nach Breslau begeben.

Frankreich.

Paris, 2. Juni. Einer der neuernannten Präfekten, Hr. Ducrest de Villeneuve, Präfekt des Yonne-Departements, hat an die Einwohner seines Amtsbezirks folgenden Aufruf gerichtet:

Einwohner der Yonne! Ich bin zu der Ehre berufen worden, Euer Departement zu verwalten. Ihr habt das Recht, zu fragen, wer ich bin und welches die Absichten der Regierung sind, die mich hierher sendet. Darauf will ich in aller Kürze antworten: Ich bin durchaus nicht Parteimann, aber ich werde mit allem Eifer zwei Ziele verfolgen: 1) alle Männer der Ordnung und des praktischen Verstandes auf dem Boden der konstitutionellen Republik, welche die einzige heute mögliche Regierungsform ist, zu vereinigen, 2) den schlimmsten Leidenschaften, welche durch gewissenlosen Ehrgeiz auf's äußerste gereizt sind, die Stürze zu bieten und muthig den Männern zu widerstehen, welche man mit Recht Radikale nennt, weil sie Alles, was die Grundlage der Gesellschaft ist und auch immer sein wird, zu entzweieln suchen. Ordnung und Freiheit, allgemeine Fortschritt ohne gewaltsame Erschütterung — das ist mein Wahlspruch. Als Verwalter kann ich Euch nur meinen guten Willen, meine vollständige Hingebung für Eure Interessen versprechen, aber ich wage zu hoffen, daß ich einig aus Euren Departement dieselben Sympathien mitnehmen werde, wie aus der Gegend, die ich so eben verlassen habe. — Auerre, den 30. Mai 1873.

Der Präfekt der Yonne: Ducrest de Villeneuve. Wir erfahren von zuverlässiger Seite, daß der General Lessé auf dem Botschafterposten in St. Petersburg verbleibt und daß überhaupt von allen diplomatischen Vertretungen Frankreichs im Auslande nur jene zu Brüssel (Picard) und Athen (Gery) neu besetzt werden sollen. Auch in Madrid dürfte Graf Bouillé verbleiben; so lange dieser Botschafterposten überhaupt als solcher beibehalten wird. Der General de Cussy nahm heute von dem Personal des Kriegsministeriums Abschied; in seiner Ansprache ließ er durchblicken, daß er wahrscheinlich an die Spitze eines Armeekorps gestellt werden dürfte.

Paris, 2. Juni. Die Minister ziehen aus den Pfingstfeiertagen den Nutzen, ihre Departements kennen zu lernen. Im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ist man mit der Besetzung der vakanten Stellen in Bern, Brüssel und Athen beschäftigt. Eine dieser Legationen soll einem Diplomaten, die beiden andern politischen Männern zufallen; man führt die H. Target und Weiss an, letztern servierte man übrigens in allen Bräuen; so sprach man, er solle zum Generalsekretär des Unterrichtsministeriums ernannt werden, was jetzt wieder demittirt wird, und zum Staatsrath, was er ausgeschlagen haben soll. Die italienische Regierung wurde offiziell davon benachrichtigt, daß Hr. Journer auf seinem Posten bleibt. Hr. Magne beschäftigt sich angelegentlich mit der Revision des Budgetentwurfs für 1874. Es scheint sicher, daß er die Einnahmen der sehr problematischen Rohstoff-Steuer verschwinden lassen wird. Um das Gleichgewicht herzustellen, soll er besonders auf eine Reduktion der Militärausgaben bedacht sein. Der Finanzminister ersuchte zugleich die Handelskammern von Paris, Bordeaux, Rouen und St. Etienne, ihre Ansichten über eine Steuer von 2 Proz. auf den Umsatz mitzutheilen. Nächsten Sonntag wird der Präsident der Republik eine große Revue der in Paris kasernierten Truppen abhalten.

Asien.

Zur Unterstützung der Bemühungen Japan's, sich eine Kriegsflotte zu verschaffen, geht demnächst eine Anzahl Offiziere und Mannschaften der englischen Flotte auf 3 Jahre nach Japan, um an der Marineschule in Tokio Unterricht zu geben. Das Kommando, welches von der japanesischen Regierung sehr freigebig entschädigt wird, besteht aus 1 Kommandeur, 2 Leutnants, 1 Obergeringier, 2 Hilfsingenieuren, 2 Zeugmeister, 2 Steuerleuten, 1 Zimmermann und etwa 20 Unteroffizieren und Matrosen. (Sch. W.)

Die Wiener Welt-Ausstellung und die bairische Industrie. (Fortsetzung.)

Die früher neben der Landwirtschaft ziemlich verbreitete Zeugle-

oder Buntweberei geht in den letzten Jahren sehr zurück, da sie nur geringen Verdienst bringt; sie wird immer mehr durch die mechanischen Webereien verdrängt, gegenwärtig wird sie hauptsächlich noch auf den Abhängen des Gebirges südwestlich bis südlich von St. Marien von einigen hundert Personen, meist Frauenzimmern, betrieben. Von einem Aufstrome dieses Fabrikats in Wien kann natürlich keine Rede sein.

Eine andere autochthone Hausindustrie wie die hiermit geschilderte findet sich in unserm Lande nicht vor. Wir haben noch ein Gebirgsland, welches von der Natur theilweise nicht mehr begünstigt ist als das Schwarzwald-Plateau, der Ddenwald. Weber haben sich dort gewerbliche Zustände aus sich, d. h. durch die Initiative der Bevölkerung herausgebildet, noch ist es gelungen, solche durch Einimpfen zu schaffen. Fast vergeßliche Verträge hat die Regierung gemacht, die Stroßmanufaktur einzuführen. Der Ddenwald ist nicht industriell. Er besitzt nicht Eisenreichthum genug für gewerbliche Arbeit. Seine ländlichen Arbeiten verrichtet er. Daneben aber vergeudet er seine Zeit gar viel mit Projektion, in dem katol. Schwarzwald fast fremd sind. Eine Cigarrenfabrik in der Nähe von Mosbach ist nicht im Stande gewesen, das Geschäft über einen gewissen Grad auszubehnen, weil die Leute nicht bekamen, denn sie halten es für eine Schande, in der Fabrik zu arbeiten. Bei solchen Anschauungen und Neigungen ist es allerdings unmöglich, den Wohlstand einer Gegend zu verbessern. Im ganzen Ddenwald ist so gut wie keine Fabrikation, nicht weil die Leute etwa ganz von der Landwirtschaftlichen Thätigkeit in Anspruch genommen wären, wie wirklich in einigen andern Landesstücken, sondern weil sie nichts anderes arbeiten wollen.

Die von den Höhen des südbahen Schwarzwaldes in westlicher und südlicher Richtung sich herabziehenden Thäler, in welchem eine Fülle von Wasser die rasche Vereinigung mit dem Rheine sucht, die von einem rührigen Stamme bewohnt und mit trefflichen Straßen durchzogen sind, bilden einen seltenen natürlichen Boden für das Entstehen und die Blüthe großer Industrie. Ramentlich hat sich derselbe fruchtbar für die Entwicklung der Baumwoll-Industrie gezeigt. Die Spinnerei, die Weberei, die Färberei bedürfen eines großen Kapitals von arbeitsamen Menschen und bedeutender Maschinen-Energie; sie richtet ihren Blick vor Allem dahin, wo letztere reichlich als Naturkraft, nicht fern von Hauptverkehrslinien, zugänglich zur Verfügung steht. Die Vereinigung dieser Bedingungen hat in einigen Schwarzwaldthälern, namentlich im Weichenhof eine Fülle derartig werthvoller Anlagen hervorgerufen, wie sie in gleicher Konzentration in keiner andern Gegend Deutschlands, das Elsas ausgenommen, sich wieder finden dürfte. Von den in Deutschland verfertigten Erzeugnissen der Gespinnstindustrie kommt der 9. Theil auf Baden, vorzugsweise vom Oberlande, die vierfache Menge des Durchschnitts nach Zahl der Bevölkerung.

Wir zählten 1869 in unserm Lande 65 größere, mehr als 20 Arbeiter zählende Etablissements, die sich mit Spinnen, Weben und Färberei der Baumwollfaser befassen, insgesammt mit über 12,300 Arbeitern. Davon kommen 20 mit 720 Arbeitern allein auf das Weichenhof. Die andern Etablissements vertheilen sich auf Kinzig, Schutter, Elz, Dreifam, Bertra, der Rhein von Hohenhengen bis Säckingen und die Bodenseeregion. Im Unterland haben wir bloß die eine größere Fabrik in Etlingen mit ihrer Filiale in Dietingen, zusammen beinahe 1200 Arbeiter zählend, sowie eine kleine Färberei in Etlingen.

In geringerer Grade ist die Wolllanufaktur entwickelt; wir haben im Ganzen 7 größere Tuchwebereien mit etwas über 400 Arbeitern, von denen 3 auf Staufen kommen, je 1 auf Willingen, Neustadt, Lörsch und Weichenhof bei Sinsheim.

Die Leinenindustrie ist noch weniger mächtig; sie steht verhältnismäßig ganz zurück. In Emmendingen finden sich zwei Hanspinnereien. Bloß in Offenburg und in Elzach werden von 3 größeren Fabriken Leinen- und Zwischwaaren gewoben. — In Loth und Offenburg existirt noch etwas Koffhaar-Spinnerei.

Eine großartige Entwicklung zeigt hingegen die Seidenindustrie. Wir haben 15 Fabriken mit über 6000 Arbeitern, von denen aber die Hälfte allein von zwei Etablissements in Säckingen Beschäftigung erhalten. Die andern Etablissements finden sich in Laufenburg, Elrsch, Hausen, Zell, Waldkirch, Gutach, Freiburg (Weich, mit einigen Filialen in der Umgegend und auf dem Schwarzwald, sowie in Karlsruhe), endlich in Rixhausen. Im Unterland zählt nur noch Weichenhof eine gegen die andern nur kleine Fabrik. Das Erzeugniß besteht theils in Zwirn, in Florzergarn und in Bändern. Die Bandfabrikation wird in Säckingen und Umgegend größtentheils als häusliche Industrie betrieben, indem die Fabrikanten bei den Familien Weibhülfe aufgestellt haben und den Leuten das Garn liefern. In den letzten Jahren ist diese Fabrikation in außerordentlicher Zunahme gewesen.

Unsere Gespinnstindustrie ist in Wien in einer hervorragenden Weise vertreten, namentlich die Seidenindustrie. In Baumwolle haben wir 15 Aussteller und zwar von den ersten Fabriken; in Seide haben wir 10 Aussteller und zwar alle großen Etablissements. Die letzteren bilden eine gemeinsame Ausstellung in einem großen Schrank, der von Prof. Nagel gezeichnet und von Stöckel hier angefertigt wurde. Wir haben hiermit die dem Oberlande eigenthümlichen Industrien kennen gelernt, soweit sie von hervorragender wirtschaftlicher Bedeutung sind; was sich in anderer Richtung noch zerstreut über Stadt und Land daselbst vorfindet, ist verhältnismäßig wenig und in entsprechender Weise auch im Unterland entwickelt.

Im Uebrigen ist die Industrie des Landes und insbesondere des Unterlandes eine wesentlich (groß) häusliche, d. h. die Etablissements befinden sich in der Stadt, die Arbeiter wohnen in derselben oder kommen aus der Umgegend während des Tags dahin zu den Geschäften. Nur die Cigarrenfabrikation macht hierin eine theilweise Ausnahme. — Wir haben zwei Städte in unserm Lande, die wir als ganz und durchaus industrielle bezeichnen können: Loth und Forzheim. Hier ist die Richtung eine einseitige: nur Schmuckachen in Gold werden verfertigt; dort werden die verschiedenartigsten Dinge in je einem oder mehreren Etablissements hergestellt: Webwaaren, Hüte, Saffian und andere Lederarten, Cigarren, Schnupftabak, Cigarren, Cartonagenarbeiten, lithographische und andere Druckarbeiten.

Mannheim, seither vorzugsweise Handelsplatz, wird, wenn es wie in den letzten Jahren sich weiter entwickelt, bald auch durch überwiegende Industrie glänzen und als Industriestadt zu bezeichnen sein. Der Eisenguß und die Maschinenfabrikation nimmt neuerdings immer mehr daselbst überhand; Gemische Fabriken finden sich mehrere hervorragende, selbst zu den ersten Deutschlands zu rechnende vor; zwei große Gummiabriken, eine Spiegelmanufaktur, die einzige in Süd- und Mitteldeutschland; Zucker, Cement, Tapeten, Wasserglas, Kaffenschränke, Kerzen, Seife, Cigarren, Dächer werden in Menge gefertigt. Es ist bekannt, daß in Mannheim 1868 die erste deutsche auf Gegenseitigkeit beruhende Gesellschaft zur Untersuchung der Dampfketten gegründet worden ist. Die Vielseitigkeit der technischen Berufsarten und die zu ihrer Ausübung erforderlichen höheren technischen Kenntnisse haben daselbst auch zum Mittelpunkt eines Zweigvereins des Vereins deutscher Ingenieure gemacht, mit einer Mitgliederzahl von 39 Personen, nebst 9 aus Ludwigshafen, — Karlsruhe und Freiburg werden sich in der Gesamtheit ihrer Fabrikation ziemlich gleich stehen; die Gattung der Erzeugnisse ist jedoch ganz verschieden. In Freiburg: Seidenwaaren, Porzellanstücke, Papier, Cigarren, Parquets, Leder, Fellen, Schmirgelpapier, Maschinen, Feuerspritzen und Pumpen, Schirme, Taschenrechner, Cigarren; in Karlsruhe: Lokomotiven, Werkzeugmaschinen, Nähmaschinen, Telegraphenapparate, Möbel, Tapeten, Hauspapier, Wägen, Waagen, Eisenguß, Messingguß, verfilberte Waaren, Cement, Tabak. — Darauf kommt Heidelberg mit Wägen, Spritzen, Leder, Ultramarin, Farbholzfabrikation, Lack, Heilapparaten, Chocolade und Senf, Cigarren. Heidelberg in ihrem Fabrikbetrieb nahe stehen Offenburg und Konstanz. Offenburg fertigt: Hüte, Baumwoll-Gespinnste und Gewebe, Leinwand, Cigarren, Holzwaaren; Konstanz: Papier und Tapeten, gedruckte Gewebe, Cigarren, Leder, Holzessig. Hierauf folgen endlich Durlach, Bruchsal und Kehl; Bruchsal namentlich mit Cigarren, mit Papier und mit Maschinen; Durlach mit Cigarren, Stärkmehl, Eisenguß und Maschinen; Kehl mit Hüten, Metallgeweben, Kunstwolle, Spiegelrahmen, Anilin.

Von den Fabrikateuren sind es zwei verschiedene Gattungen, welche in bedeutendem Umfang und von einer sehr großen Arbeiterzahl gefertigt werden: die Forzheimer Goldwaaren und Cigarren. In Forzheim fanden sich im Jahr 1869 nicht weniger als 23 Fabriken mit mehr als 20 Arbeitern, im Ganzen mit 4170 Arbeitern; mit Einschluß der kleineren Fabrikanten würden gewiß an 5000 Arbeiter herauskommen. Jeder Fabrikant macht seine Spezialität, wie Ringe, Broschen, Ketten, Medaillons, Armbänder etc. Auch gibt es besondere Geschäfte, die sich mit Steinblechen, mit Graviren, mit Emailiren befassen. Das Fabrikat ist im Ganzen mehr ein billigeres, für die großen Massen bestimmtes; neuerdings fangen jedoch einzelne Geschäfte auch mit der Herstellung kostbarer, kostspieligerer Artikel an. Es ist begreiflich, daß ein schon in der Masse so werthvolles Erzeugniß außerordentliche Summen in Umlauf setzen muß; an die Arbeiter werden gewiß 1/2 bis 2 Millionen an Lohn jährlich ausgezahlt. Daraus ergibt sich nun schon, welchen Wohlstand das Fabrikat in Stadt und Umgegend verbreiten muß. — Die Forzheimer Goldwaaren sind in Wien bemerkenswerth vertreten; 42 Aussteller haben eine gemeinsame Ausstellung gemacht in einem großen, reichverzierten, ebenfalls von Prof. Nagel gezeichneten und von Stöckel ausgeführten Schrank. Einzelne der Aussteller haben sich außerordentlich angestrengt; der Werth der gesammten Ausstellungsgegenstände beläuft sich auf 100,000 Thaler. Es läßt sich somit erwarten, daß wir hier auch mit einem der hervorragendsten Objekte der ganzen Ausstellung erscheinen werden. Will man auf Welt-Ausstellungen in die Augen fallen, so kann dies bloß dadurch geschehen, daß man durch Massen wirkt und durch das Arrangement, resp. durch eine künstlerische Ausföhrung der Ausstellungsmittel, der Tisch, Schränke etc. In dieser Hinsicht ist nun auf früheren Ausstellungen viel gelernt worden und hat man die gewonnenen Erfahrungen jetzt bestens verwertet, die großen Kosten als unumgänglich ansehend. (Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Aus der bayrischen Rheinpfalz, 1. Juni. (Schw. W.) Da es nunmehr entschieden ist, daß bei Germersheim eine feste Eisenbahn-Brücke über den Rhein gebaut wird (Einie Zweibrücken-Germersheim-Bruchsal), so ist der Gedanke angestanden, eine direkte Eisenbahn von Neustadt a. S. nach Germersheim herzustellen, wodurch der Umweg über Speier erspart würde. Die beiden interessirten Gemeinden haben ein Komitö niedergesetzt, welches bei der Regierung und dem Landtag für dessen Genehmigung wirken soll.

Bremen, 28. Mai. Das Post-Dampfschiff des Nordd. Lloyd „Gansa“, Kapitän E. Brickenstein, hat heute die vierte diesjährige Reise nach Neu-York via Southampton angetreten.

Neu-York, 30. Mai. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Post-Dampfschiff des Nordd. Lloyd „Ohio“, Kapitän K. v. Emmer, welches am 13. Mai von Bremen und am 16. Mai von Southampton abgegangen war, ist heute 10 Uhr Vormittags wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Das Neue Blatt 1873. Nr. 37 ist so eben eingetroffen und enthält: „Die neue Magdalena.“ Von Wilkie Collins. — „Pfingstmorgen.“ Gedicht von Max Heindel. — „Erinnerungen an Ludwig Tieck.“ Von Karoline Bauer. — „Der Frosch und der Professor.“ Ein neues Märchen von H. G. Andersen. — Von der Wiener Welt-Ausstellung. Originalberichte des Neuen Blattes. — Die Kaiserkrone in St. Petersburg. — Des Roboco's Raub. Von F. G. (Mit Illustration.) — Das Manuscript des Wahnsinnigen. Von Ph. Lenz. — Heitere Chronika. Von F. G. — Für Haus und Herd. — „Merlei.“ Der Autor der „Neuen Magdalena.“ — „Eine Liebesgeschichte aus den Alpen.“ — „Antike Spiegelformen.“ — „Mittel.“ — „Neue Bücherchau.“ — „Merklischer Briefkasten.“ — „Korrespondenz.“ — An Illustrationen: „Wilkie Collins“, der Dichter der „Neuen Magdalena.“ — „Eine Liebesgeschichte aus den Alpen.“ 1) „Die Erwartung.“ 2) „Die Raft des Führers.“ — „Des Roboco's Raub.“ — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

Berlin, 3. Juni. (Schlussbericht.) Weizen der Juni 89 1/2, per Septbr.-Oktbr. 90 1/2. Roggen per Juni 56 1/2, per Juli-August 56 1/2, per Septbr.-Oktbr. 55 1/2, per Oktbr.-Novbr. 55. Rüböl per Juni 21 1/2, per Septbr.-Oktbr. 22 1/2. Spiritus per Juni-Juli 18 Tkr. 25 Sgr., per Septbr.-Oktbr. 19 Tkr. — Sgr.

Berlin, 3. Juni. (Frankf. Sta.) Im Allgemeinen scheint der Ultimo gut geordnet. — Die hiesige Maklerbank zeigt an, daß sie vorläufig keine Geschäfte machen wird.

Wien, 3. Juni. (Schlussbericht.) Weizen niedriger, effektiv hiesiger 9 1/2 Tkr., effektiv fremder 9 Tkr. 15 Sgr., per Juli 8 Tkr. 25 Sgr., per Novbr. 8 Tkr. 6 Sgr. Roggen mütter, effektiv hiesig 6 1/2 Tkr., effektiv fremder 6 Tkr. 5 Sgr., per Juli 5 Tkr. 20 Sgr., per Novbr. 5 Tkr. 21 1/2 Sgr. Rüböl mütter, effektiv 11 Tkr. 24 Sgr., per Oktbr. 12 Tkr. 7 1/2 Sgr., per Mai 1874 12 Tkr. 18 Sgr.

Hamburg, 3. Juni. (Schlussbericht.) Weizen per Juni 252 G., per Septbr.-Oktbr. 240 G. Roggen per Juni-Juli 168 G., per Septbr.-Oktbr. 167 G.

Leipzig, 3. Juni. Die Leipziger Bank hat den Diskont für Wechsel und Anweisungen auf 6 1/2, den Zinsfuß für Lombardgeschäfte auf 7 1/2, Proz. erhöht.

München, 31. Mai. (M. S. Z.) Den ganzen Mai hindurch hatten wir mit geringer Ausnahmefähigkeit, regnerische Witterung, welche der Hopfenpflanze nicht günstig gewesen ist; deshalb melden sämtliche Berichte aus den Produktionsdistrikten ein Zurückbleiben der Pflanzentwicklung. Diesen Nachrichten ist bekanntlich jetzt noch kein Gewicht beizulegen, denn die unverwundliche Vegetationskraft des Hopfens spottet jeder Voraussicht auf den Ernteausfall; trotzdem werden wir von jetzt ab über den Pflanzstand der verschiedenen Länder ausführlich berichten. Vom Geschäft hatten wir seit Beginn der heute schließenden Berichtswochen wenig zu melden, doch ist gestern die Physiognomie des Marktes durch den Einkauf einiger Händler wieder etwas freundlicher gewesen. Man bezahlte gute und gute Mittelforten zu 90—108 fl., während für die bestverfügbare Waare die Forderungen der Käufer nicht bewilligt, für dieselbe aber umsonst 108—110 geboten wurde. Das hiedurch nur der bringendste B. aufgedeckt und das Geschäft, weil sehr erschwert, täglich unbedeutender wird, ist leicht erklärlich. Das heutige Geschäft blieb auf einzelne Abschlüsse in geringen Mittelforten zu den seitherigen Preisen beschränkt und beträgt kaum 20 Ballen. Deshalb sind auch folgende Notierungen meistens als nominell zu betrachten. Marktwaare prima fehlen, 85—95 fl., do. secunda 75—80 fl., Hallertauer prima fehlen 90—100 fl., do. secunda 80—88 fl., Geringere, 95—105 fl., Spalter Stadtfiegel 126—135 fl., Spalter Land, leichte Lage prima, fehlen, 100—115 fl., Wolzacher Siegelgut prima 95—110 fl., Gähler, prima 90—100 fl., do. secunda 76—80 fl., Württemberger, prima 95—105 fl., do. secunda 76—88 fl.

Freiburg i. S., 31. Mai. Auf dem hiesigen Fruchtmarkt sind die Früchte verkauft worden per Zentner: Weizen besser 9 fl. 30 kr., mittlerer 9 fl. — kr., geringster 8 fl. — kr. Halbweizen besser 7 fl. 52 kr., mittlerer 7 fl. 42 kr., geringster 6 fl. 37 kr. Roggen besser 6 fl. 25 kr., mittlerer 6 fl. 20 kr., geringster 5 fl. 42 kr. Malz besser 5 fl. 56 kr., mittlerer 5 fl. 51 kr., geringster 5 fl. 27 kr. Gerste beste — fl. — kr., mittlere 6 fl. 37 kr., geringste — fl. — kr. Haber besser — fl. — kr., mittlerer 5 fl. 47 kr., geringster — fl. — kr.

Waldkirch, 29. Mai. [Getreide.] Auf dem hiesigen Wochenmarkt sind die Früchte verkauft worden per 50 Mto: Weizen, besser 9 fl. 15 kr., mittlerer 8 fl. 3 kr., geringster 7 fl. 30 kr. Halbweizen, besser 7 fl. 12 kr., mittlerer 6 fl. 40 kr., geringster 6 fl. 30 kr. Roggen besser 6 fl. 6 kr., mittlerer — fl. — kr., geringster 6 fl. — kr. Malz, besser — fl. — kr., mittlerer — fl. — kr., geringster — fl. — kr. Gerste, beste 6 fl. 30 kr., mittlere — fl. — kr., geringste 6 fl. 18 kr. Haber, besser — fl. — kr., mittlerer — fl. — kr., geringster — fl. — kr.

Paris, 3. Juni. Rüböl behauptet, per Juni 92. —, per August 93. —, per Septbr.-Oktbr. 94. —. Mehl 8 Marken, fest, per Juni 74.75, per August 75.50, per Septbr.-Oktbr. 73. —. Zucker 88 % disponible, 64.25. Spiritus der Mai 54.25.

C.L. Paris, 2. Juni. Der erste Liquidationstag ging ohne allzu schwere Erschütterungen vorüber. An Report wurde für Rente bis 30 und für neue Anleihe bis 34 Cent. willig gezahlt. Die Kurse erfüllten während der Monatsabrechnung keine bedeutenden Veränderungen, was darauf hindeutet, daß man das Decouvert überdeckt hätte. Doch wird sich die wahre Situation erst in einigen Tagen absehen lassen. In der letzten Stunde gewann heute sogar das Angebot die Oberhand und es wichen dann Rente von 57.05 auf 56.65 und neue Anleihe von 91.20 auf 90.85. Bankaktien unverändert 4320; die Meldung, daß die Bank von Hrn. Woglie in die Lage gesetzt werden soll, ganze 2.0 Mill. in Metall für die Kriegsentlastung vorzuschicken (was unter dem Ministerium Léon Say nur als schließliche Eventualität vorbehalten worden war) blieb auf den Kurs der Bankaktien ohne Einfluß. Banque de Paris 1170, Italiener 63.75, österreichische Staatsbahn 762, Lombarden nicht minder fest 430, österreichische Bodenrenten 953. Es ist von einer bevorstehenden Emmission von Obligationen einer amerikanischen Bodenrentenbank die Rede; nach den Erzählungen, die man mit der Frankfurter Zeitung gemacht hat, ist man für amerikanische Aktienunternehmungen hier nicht weniger als günstig disponiert.

Amsterdam, 3. Juni. Weizen loco geschäftlos, per Oktober 335. —, per März 1874 —. Roggen loco ruhig, per Okt. 204 1/2, per Nov. —, März loco —, per Herbst 404. Rüböl loco 41, per Herbst 41 1/4, per März 1874 42 1/4.

London, 2. Juni. [City-Bericht.] Des Bankiergangs wegen ist die Börse geschlossen und von einem Geschäft in der City ist natürlich heute keine Rede. Die Kaufleute folgen dem Beispiele der Arbeiter und benutzen den äußerst günstigen Tag zu einem Ausfluge auf das Land.

London, 3. Juni. (1 Uhr.) Consols 94 1/2, Amerikan. 91. Schwimende Weizenladungen fest, eingetroffen — zum Verkauf angeboten 8 Caroes. Weizen loco 33 fl.

London, 31. Mai. [Handelsbericht der Woche.] Mehrere Umstände vereinigen sich, um noch im ersten Theile der abgelaufenen Woche Geld, das am Schluss der vorhergegangenen Woche zu 5 Proz. auf offenem Markte angeboten wurde, snapper und theurer zu machen. Einmal wurde an der Fondsbörse für festländische Rechnung flüssig verkauft, dann wurde Geld für die Regulierung gebraucht und steigt sich der B. auf auch wie jedes Mal beim Heranrücken des neuen Monats. Schließlich müssen jetzt von den Subskribenten der amerikanischen Konvertirungsanleihe Einzahlungen gemacht werden. Alles das zusammengenommen, hat dazu beigetragen, daß zwei- und dreimonatliche Bankwechsel nicht unter 5 1/2 Proz. begeben werden konnten, und daß länger laufende Wechsel um 1/2 Proz. höher als eine Woche vorher, d. h. zu 5 1/2—5 3/4 Proz. eskomptirt wurden. Kurze Anleihen sind nur zu noch schwereren Bedingungen zu effektiven. Eine Entschädigung von 6 Proz. muß bewilligt werden, da vor acht Tagen eine von 4 Proz. genügt. — Der Bankausweis war

günstiger dieses Mal. Der Kontinent hat jedoch noch immer seinen Appetit für Goldbarren nicht gestillt, und was von solchen anlangt, wird sofort für dort angekauft, obwohl die in letzter Woche hier angegangenen 24,000 Pf. St. aus Brasilien, 33,640 Pf. St. aus Otago, 32,200 Pf. St. aus Ostindien, zusammen mit 182,000 Pf. St. aus der Bank den Weg nach dem Festlande fanden. Um die Mitte Juli wird aus Australien eine Gelbladung von 410,000 Pf. St., darunter 93,000 Pf. St. Sovereigns, erwartet. Silberbarren kamen an im Verthe von 102,000 Pf. St., und der Preis per Unze betrug bei lebhafter Nachfrage 51 1/2 S. Die aus Ostindien und New-York angekommenen 330,000 Pf. St. merikanischer Dollars wird noch nicht verkauft.

Was nun die Fondsbörse anbetrifft, so haben sich die Kurse trotz der politischen Veränderungen in dem Nachbarlande und der nicht unbedeutenden Vertheuerung des Goldes meißtens behauptet und Aktien- und Fondsbekäufer können zufrieden sein. Gemischte und Kolonial-Regierungsbekäufer blieben unverändert. Gemischte Aktien erlitten eine ziemliche Avance, während ausländische Bahnaktien und Obligationen matt waren. Besondere hervorgehoben zu werden verdient, ist die Hausse in Franzosen, welche die Erinnerung Mac Mahon's zum Nachfolger Eriès begrüßte. Amerikanische Fonds zogen wenig Veränderung. Eriès haben sich wieder erholt, da man Vertrauen zu dem Finanzsystem der Gesellschaft hat. Mit der Verbesserung nehmen Theil Atlantic et Great Western Mortgages. Atlantische Kabelaktien haben im Laufe der Woche nicht immer in Gunst gestanden. An heutiger Börse ist das Geschäft ganz still, während die Nachfrage auf dem Geldmarkt noch immer sehr lebhaft ist. — Neben uns wird zu den andern Märkten, so muß von einer Reaktion der steigenden Löhne, welche den Getreidemarkt in der Woche vorher charakterisirte, gemeldet und als deren Ursache die anhaltend günstige Witterung bezeichnet werden. Der Baumwollmarkt hat sich nicht verändert. Die Londoner Wollauktionen, welche in letzter Woche zahlreich besucht waren und auf denen eine feste Stimmung herrschte, finden heute ihr Ende. Sanft verdient noch gemeldet zu werden: Zucker fest nach dem letzten Fall der Preise; Kaffee gefragt zu niedrigeren Preisen, Thee unverändert und still, Öl und Talg fest, Metall wenig Geschäft.

[Verloosungen.] Köln-Mineraler Loos. Ziehung am 3. Juni. Gezogene Serien: 1149, 1886, 2209.

Wien, 3. Juni. Bei der Ziehung der 1864er Loose fielen 250,000 fl. auf Serie 1083 Nr. 48, 25,000 fl. auf Serie 3684 Nr. 35, 15,000 fl. auf Serie 2538 Nr. 14, 10,000 fl. auf Serie 2627 Nr. 99. Weiter wurden die Serien Nr. 1539 und 3191 gezogen.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with 6 columns: Date, Barometer in mm., Temperature in °C., Wind direction, Sky condition, and Weather description. Data for 2. Juni and 3. Juni.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Fern. Koenlein.

Gras-Verkauf von Gemeinde- und Almdenwiesen pro 1873.

Dienstag den 10. Juni: die Wiesen auf der Platt im Göhren und hinter Aue, Mastwaide, Gänswaide, Hummelwiesen, Apothekerfeld, Reherplatz, Hinterwiesen, links und rechts der Karlsruher Straße, das Kleefeld, die Pflotterwiesen und der kleine Dreispitz bei der Untermühle; 150 Morgen.

Mittwoch den 11. Juni: die kurzen Stücke auf die Pflanz, die Zwingelwiesen, die Nachtwaidwiesen an der Pflanz, das Tränkefeld, die Hegwiesen und die Thormarkwiesen, die Hubwiesen; 180 Morgen.

Donnerstag den 12. Juni: die Neuwiesen; 120 Morgen.

Freitag den 13. Juni: die Zimmerplawiesen, die Rennichwiesen, die Wiesen von der Nachtwaide am Entenloch zwischen den Gräben, die Wiesen auf der Tagwaide; 107 Morgen.

Samstag den 14. Juni, Nachmittags: die Brühlwiesen, die Wiesen beim Brunnenhaus und Breitengasse; 18 Morgen.

Montag den 16. Juni: die Wiesen im Füllbruch auf die Pflanz, das untere mittlere Stück, das Einholdwäldchen und das obere mittlere Stück; 126 Morgen. — Anfang bei Büchig.

Dienstag den 17. Juni: das große Halenbruch, die Füllwiesen, das Gänsefeld und das Gänsegrün; 86 Morgen. — Anfang bei Blankloch.

Mittwoch den 18. Juni: die Wiesen hinter und am Elmorgenbruch, der große Dreispitz bei der Schleimühle, das Dornwäldchen und die Spelawiesen; 133 Morgen.

Die Versteigerung fängt am 11. Juni Morgens 8 Uhr an den übrigen Tagen Morgens 7 Uhr an. Durlach, den 27. Mai 1873. Gemeinderath. C. Friderich. Siegrif.

W.331.2. Pforzheim. Versteigerung. Der Unterzeichnete bringt am Mittwoch den 18. und Donnerstag den 19. Juni seine ganze Einrichtung zu Ausrüstung physikalischer Instrumente zur öffentlichen Versteigerung, bestehend in 2 eisernen Drehtischen sammt Support, 1 hölzernen sammt Support, 5 großen Schraubstöcken nebst dazu gehörigen Werkzeugen, Schraubenschneidzeugen, Längelheimschneide, Ziehbank mit Nadelüberhebung, großen Vorrath an Feilen, sowie sonstigen Werkzeugen. Am darauf folgenden Freitag den 20. Juni kommen die bis dahin nicht verlauf-

Chr. Oechsle, Mechaniker in Pforzheim. Bürgerliche Rechtspflege. Öffentliche Aufforderungen.

W.961. Nr. 7516. Pforzheim. Ludwig Ankele von Pforzheim, zuletzt hier, und seine Geschwister und Rechtsvorfahren haben eigenthümlich besessen: 2 Viertel 56 Ruthen Wald in den Steinenhalben, Gemarkung Wittlingen, und nun verkauft. Wegen Mangels an Erwerbsmitteln wird die Gahr verweigert. Es werden nun auf Antrag alle Erben, die wegen Stammguts-Rechts-Eigentumsrechts oder wegen anderer dinglicher und Pfandrechte im Grund- und Pfandbuche nicht eingetragene Ansprüche zu machen haben, aufgefordert, dieselben in 8 Wochen hier geltend zu machen, als sie sonst damit bezüglich des neuen Erwerbers verlustig erklärt würden. Pforzheim, den 23. Mai 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Kertenmaier.

W.966. Nr. 10,891. Pforzheim. Auf Antrag des Mathews Hanagarth III. von hier, werden alle diejenigen, welche an den untenbezeichneten Grundstücken in dem Grund- und Pfandbuche nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideicommissarische Ansprüche haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche binnen zwei Monaten dahier geltend zu machen, andernfalls sie den neuen Erwerbenden gegenüber für erloschen erklärt werden. 38 Rth. Weinberg im Leizner, cf. Walthar Grundel, cf. Wilhelm Krug; 2 Rthl. 20 1/2 Rth. Weinberg im Räder, cf. G. Badmann Wtw., cf. Sebastian Dör; 1 Rthl. 20 Rth. Wiesen auf dem Thal an der 3. Wasserstraße, cf. Georg Stadtmüller, cf. Mich. Keibach; 1 Rthl. 20 Rth. Wiesen im Bruch, cf. Seminarwiese, cf. Gemeinde Forst; 2 Rthl. Ader im Fuchslod oder Bruch, cf. Ludwig Schäbler, cf. Joh. Ad. Schreiber's Tochter; die Hälfte an 2 Rthl. Ader im Golen, cf. Josef Gädner, cf. Bruder Johann; die Hälfte an 2 Rthl. Ader rechts der Aue am Giesgraben, cf. Martin Siegel kinder, cf. Bruder Johann; 1 Rthl. 20 Rth. Ader im Rehersteich, cf. Johann Siegel's Erben, cf. Ludwig Schäbler; 2 Rthl. Ader im Rohrader in der Benzengasse, cf. selbst, cf. Josef Springer; 1 Rthl. Winger im Eichholz, cf. Franz Zimmermann, cf. Ph. Adam Schneyer; 2 Rthl. 11 Ruthen Ader im Leichenberg oder Tiefenthal, cf. Georg Wredt, cf. Rain; 2 Rthl. Ader im Mingesheimer Berg, cf. Franziska Beierle, cf. Johann Adam Beierle; 1 Rthl. Ader im Ecken, cf. Adam Beierle Wth. jr., cf. Andreas Wirthsch Wth.; 2 Rthl. 9 Rthl. alda, cf. Kaspar Müller, cf. Martin Beierle; 1 Rthl. 2 Rthl. Ader links am Böhnenauer Weg, cf. ein Böhnenauer, cf. Aufhäuser; 1 Rthl. Wiesen bei der dritten Wasserstraße, cf. Georg Ant. Beierle, cf.

Aufhäuser; 2 Rthl. Ader im Mingesheimerberg, heiderseits Rain; die Hälfte von 3 Viertel Ader, außerhalb dem rothen Berg oder langen Grund, cf. Angemann, cf. der Vater; 2 Rthl. Ader im Gieselsberg, cf. Jakob Beierle, cf. Andreas Welsberger; 1 Rthl. 25 Rthl. Ader im Knaben- oder Gleisenberg, cf. Johann Schmitt, cf. Johann Hanagarth; die Hälfte an 3 Rthl. Ader in der Benzengasse, cf. Ignaz Stolle, cf. der Vater; 1 Rthl. 10 Rthl. Ader auf dem Sand, cf. Hausmeister Sponglers Erben, cf. Adam Wredt Wth.; 2 Rthl. Wiesen auf dem Dittmannswiesen, cf. Joh. Welfen, cf. Andreas Lang, cf. Hälfte an 6 Rthl. Ader in der Scheuchölle, cf. Martin Beierle, cf. der Vater. Pforzheim, den 16. Mai 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Schöck.

W.950. Nr. 5003. Waldkirch. In Sachen des Bauern Johann Gantert von Obermönchsbad gegen unbekannt Dritte, dingliche Rechte an Liegenschaften betreffend. Beschluß. Mit Bezug auf unsere Aufforderung vom 19. März d. J., Nr. 2699, werden nunmehr die dort bezeichneten Rechte an den dort aufgeführten Liegenschaften dem jetzigen Besitzer gegenüber erloschen erklärt. Waldkirch, den 26. Mai 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Speri. Kohlund.

W.940. Nr. 3325. Pforzheim. Werden alle Rechte Dritter an den in dieser Zeitung öffentlicher Aufforderung vom 11. März d. J., Nr. 1763, genannten Liegenschaften dem Valentin Hun von Dainbad gegenüber für verloren erklärt. Pforzheim, den 23. Mai 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Singer.

W.913. Nr. 2711. Offenburg. In Sachen der Ehefrau des Landwirths Karl Dinger, Genofeva, gebornen Fröh, von Dittersweier, Klägerin, gegen ihren genannten Ehemann von da, Beklagten, Vermögensabsonderung betr., wurde die Klägerin durch Urtheil vom heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern. Dies wird hiermit zur Kenntnigmahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht. Offenburg, den 21. Mai 1873. Großh. bad. Kreis- und Hofgericht. Civilkammer. Jaller.

W.934. Nr. 12,375. Pforzheim. Die Gant des Otto Bornberg dahier betr., wird gemäß § 1060 P.D. erlannt: Die Ehefrau des Gemeindegeldners, Karolina, geb. Goller, sei berechtigt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern. Pforzheim, den 21. Mai 1873. Großh. bad. Amtsgericht. J. W. B.

Verfahrensverfahren.

W.959. L. Nr. 7867. Emmendingen. Franziska Fehrenbach von Emmendingen, welche sich im Jahr 1859 nach Amerika begeben und seit 1861 keinerlei Nachricht mehr von sich gegeben hat, wird hiemit aufgefordert, binnen Jahresfrist bei uns sich zu melden, andernfalls sie für verstorben erklärt und ihr Vermögen ihren mutmaßlichen Erben gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben werde. Emmendingen, den 23. Mai 1873. Großh. bad. Amtsgericht. v. Rotteck.

W.952. Nr. 6085. Pforzheim. Der 1805 geborene Gerber Karl Ranzlin von Pforzheim hielt sich vom Jahre 1834 bis 1851 in Amerika auf, kam im letzten Jahre hierher, reiste aber im Jahre 1852 wieder nach Amerika zurück, von wo seit 10 Jahren keine Nachrichten mehr von ihm eingegangen sind. Es ergeht nun auf Antrag an Gerber Karl Ranzlin die Aufforderung, binnen Jahresfrist Nachricht von sich anher gelangen zu lassen, indem er sonst für verstorben erklärt und sein Vermögen gegen Sicherheitsleistung in den fürsorglichen Besitz seines Vermögens eingeleitet werden. Pforzheim, den 26. Mai 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Wilschens.

W.943. Nr. 5646. Pforzheim. Da die diesseitige Aufforderung vom 16. April v. J., Nr. 3318, erfolglos geblieben ist, wird Karolina Petronella Bohn von Pforzheim für verstorben erklärt und sind deren nächste Verwandte in das Vermögen derselben fürsorglich einzusetzen. Pforzheim, den 16. Mai 1873. Großh. bad. Amtsgericht. v. Weiler.

W.937. Nr. 7181. Pforzheim. Es wird um Nachricht über den 1852 weggegangenen Jul. Friedr. Bombacher von Dettlingen, zuletzt in Virginia im Staate Nevada, mit dem nachgesucht, daß er sonst verstorben erklärt, und sein Vermögen den nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz gegeben werde. Pforzheim, den 15. Mai 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Kertenmaier.

W.955. Nr. 3211. Oberkirch. Die Verstorbenheit des Severin Dietzle, Schneider von Oppenau betr., hat der Betreffsbenannte auf die öffentliche Aufforderung vom 30. März 1873, Nr. 2095, keine Nachricht von sich gegeben und derselbe wird deshalb für verstorben erklärt. Oberkirch, den 15. Mai 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Kärcher.

W.964. Gegenbach. Am Nachlasse des verstorbenen Leibesbesizers Bernhard

Suhm von Reichenbach, gestorben alda 12. März 1873, sind dessen folgende vermählte Kinder miterblichzeitig: a. Marianne, geboren 30. März 1830, b. Franziska, geboren 28. Nov. 1830, 1834, c. Crescentia, geboren 10. Oktober 1841, welche alle Drei nach Amerika ausgewandert sein sollen.

Genannte Bernhard Suhm's Kinder und beziehungsweise deren Nachkommen werden zu den Theilungsverhandlungen und Empfangnahme ihres Erbtheils mit Frist von drei Monaten und mit dem Anfügen anher vorgeladen, daß im Nichtanmeldungsfall die Erbtheile denen welche zugeteilt werden, welchen sie zufallen, wenn die Vorgeladenen, beim Erbansatz gar nicht mehr am Leben gewesen wären. Gegenbach, den 26. Mai 1873. W. B. R., Notar.

W.966. Mannheim. Christine Katharina Wirth von Malen ist an dem Nachlasse ihrer am 18. Dezember 1872 zu Mannheim verstorbenen Schwägerin, Johann Martin Hessel Wittwe, Barbara, geb. Wirth, erbberechtigt. Deren Aufenthaltsort ist unbekannt und wird dieselbe daher aufgefordert, innerhalb drei Monaten ihre Erbtheile an fraglichen Nachlass anher geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft denen zugeteilt würde, welchen sie zufallen, wenn die Vorgeladene zur Zeit des Erbansatzes nicht mehr am Leben gewesen wäre. Mannheim, den 28. Mai 1873. Der Stellvertreter des Großh. Notars Josef: Ernst Caspar.

W.937. Tauberbischofsheim. Die ledige Theresia Appel von Distelhäusen, zur Zeit in Amerika, ist vermög. leg. vollg. Verfügung der am 23. März d. J. verstorbenen Franziska Appel von Distelhäusen als Erbtheilvermächtnisinnehmerin zum Nachlasse der letzteren berufen; da der Aufenthalt der Erbin unbekannt ist, so wird dieselbe zur Verlassenschaftsverhandlung mit Frist von drei Monaten anher vorgeladen, mit dem Anfügen, daß im Falle ihres Nichterscheins die Erbschaft denjenigen Personen werde zugeteilt werden, welchen sie zufallen, wenn die Vorgeladene zur Zeit des Erbansatzes nicht mehr am Leben gewesen wäre. Tauberbischofsheim, den 27. Mai 1873. Großh. Gerichtsnotar Bittmann.

W.917. Nr. 4484. Neustadt. Als Bürgermeister der Gemeinde Unterlengfeld wurde Herr Johann Georg Fürderer von da gewählt und heute verpflichtet. Neustadt, den 20. Mai 1873. Großh. bad. Bezirksamt. G. Sinner.